



Klatsch und Tratsch

cvz@buchmarkt.de

In Zeiten des Jammerns und Zagens sollten wir das Jahr 2007 hier mal mit der Musik aus dem Werbespot für Radeberger Pils einläuten – um einen innovativen Verlag zu feiern, der mutig nach vorne blickt. Ich meine den **Terzio Verlag** des umtriebigen Verlegerpaares **Ralph Möllers** und **Iris Bellinghausen**, die (um im Bild zu bleiben) den ersten deutschen Verlag nach multimedialer Brauart führen.

Die beiden lassen das Nummerieren nicht: Nach dem Hörbuchproduzenten **Quartino** (z.B. „Equal goes it loose“ bei **Kunstmann**), der im kommenden Jahr unter eigenem Label im Buchhandel operieren wird, ist in diesen Tagen auch das neue Imprint **edition quinto** an den Start gegangen.

Der neuste Ableger startet aber nicht vorsichtig mit einem kleinen „Progrämmchen“, sondern gleich mit Front- und Backlist. Die Backlist stammt aus dem Programm des gerade erst von München nach Leipzig umgezogenen **Altberliner Verlags** und trägt die Handschrift der ehemaligen Altberliner-Geschäftsführerin **Christine Paxmann**. Die hatte seinerzeit mit dem Verkauf eines großen Programmpakets an Terzio dem eigenen Verlag wieder finanziellen Handlungsspielraum verschafft. Insgesamt 18 Titel findet man nun in der „Backlist“ der edition quinto, darunter die „Der Kleine Herr Paul“-Bücher von **Martin Baltscheit** und **Ulf K.** Ralph Möllers: „Terzio befindet sich in einem tiefgehenden Umbruch. Nach dem großen Erfolg der „Ritter Rost“-Serie wollen wir nun beständig unsere Position im Kinderbuchmarkt ausbauen und weiter stärken. Da war es für uns ein Glücksfall, ein Programm mit Profil und Gehalt erwerben zu können.“

Bei **Moewig** in Rastatt fährt der Zug in die andere Richtung, das hatten wir schon Anfang Dezember auf www.buchmarkt.de gemeldet: Überraschend (auch innerhalb des Hauses) trennt man sich

vom Buchgeschäft. Man will sich auf das „Kerngeschäft konzentrieren“. Das ist mal keine Floskel: Der Buchbereich ist innerhalb der **Bauer-Verlagsgruppe** (125 Zeitschriften in 13 Ländern machen pro Jahr 1,68 Milliarden Euro Umsatz) mit knapp 10 Mio. Umsatz nur ein kleines Licht und im Vergleich zu anderen Bauer-Verlagsobjekten vermutlich sogar Schlusslicht beim Ertrag, auch wenn andere Buchverlage darüber glücklich wären, wie es heißt. Aber wenn man sich die Historie der Bauer-Buchverlage anschaut (**Zsolnay**, **Hestia/Konsalik**, **Diana**, **Neff**), dann kann man eine gewisse Müdigkeit bei **Heinz Bauer** verstehen. Der trimmt derzeit das gesamte Unternehmen auf Effizienz und Rendite. Insider vermuten, dass demnächst der **Klambt-Verlag** (oder



Ralph Möllers zählt jetzt bis fünf:
Zu Terzio kommt Quinto

Teile davon, eine Kooperation gibt es ja schon) übernommen wird. Zumindest erzählt man sich, dass dafür jetzt schon die Weichen gestellt und Kapazitäten im Controlling etc. (vermutlich sogar die Räume) freigemacht würden.

In der Schweiz macht man sich sichtlich mehr Gedanken über die Schattenblümchen als hierzulande. Oder wie soll man sich anders erklären, dass sowohl der große **Diogenes** als auch die kleine **Libelle** gleichzeitig auf die Idee gekommen sind, mal über ihre „Worstseller“ zu sprechen (s.a. S. 170)? Libelle-Verleger **Ekkehard Faude** hat uns seine hier ver-raten: **Werner Vordtriede**, „Das verlassene Haus“ (sein Exil-Tagebuch in USA); **Peter Stobbe**, „Nach Delft gehen“ (da erzählt ein veritabler Maler), und die Anthologie „Schlaflos“ (Hrsg.: **Angelika**

Overath /Manfred Koch) und **Thomas Glatz**, „Kneipen-Philosophien“.

Über 50 Seiten umfasst allein das Register von „Was geschah mit Schillers Schädel?“, dem Opus Magnum von **Rainer Schmitz**. Unter so vielen Einträgen findet sich tatsächlich auch mein Name. In der Rubrik „Angekündigt, aber nicht erschienen“ enthüllt der Autor, dass mein bereits für 1983 avisiertes Werk „Alles, was Sie über den deutschen Buchhandel wissen wollten und nie zu fragen wagten“ immer noch nicht erschienen ist.

Der Grund muss hier nachgetragen werden: Das war nämlich ein Scherz, den **Lutz Lewejohann** und ich uns damals für unseren 40. Geburtstag ausgedacht hatten. Wir wollten aus diesem Anlass unser „gesamtes Wissen“ über den deutschen Buchhandel enthüllen. Aber wir wussten natürlich schon vor 24 Jahren: Das kann nur ein Buch mit leeren Seiten werden. Auch heute würde das Buch nur leere Seiten enthalten, denn Kennen und Verstehen kann man unsere schöne Branche nie.

Mitte August hatte die **WELT AM SONNTAG** ganz groß auf einer Doppelseite eine Reise von Paris nach Peking ausgeschrieben. Für die 13.600 km lange Fahrt, die in Kooperation mit **Mercedes** für die neue E-Klasse organisiert worden war, sollen sich um die 5.000 Teilnehmer beworben haben...

Warum ich das erzähle? Im Reisebericht der WAMS über die 2.500 km-Etappe durch Kasachstan von Jekaterinenburg nach Almaty las ich, dass auch ein Verwandter von mir mitgefahren war. Das war **Michael von Zitzewitz** (ja, das ist die gleiche Familie, schreibt sich nur anders), der als Geschäftsführer der **Messe Frankfurt** auch „Vermieter“ der **Frankfurter Buchmesse** ist. Die Welt ist klein.

Dass Michael mit für die Reise ausgewählt wurde, schreibt er allerdings weniger seiner Persönlichkeit zu. Seine Vermutung: „Es könnte aber auch mit meiner Funktion zu tun gehabt haben, immerhin bin ich auch der Herbergsvater der **IAA**.“